



AUSLANDSSEMESTER IN SEOUL, KOREA

VORBEREITUNGEN

Ich kann empfehlen sich frühzeitig über Deadlines und benötigte Dokumente und Unterlagen zu kümmern. Frau Niemeier war sehr hilfsbereit bei meinen Fragen bezüglich unterschiedlichen Studienorten und benötigten Unterlagen. Man kann sich generell bei jeden Fragen bezüglich Auslandsaufenthalten melden. Sie wird einen immer beraten und weiterhelfen.

Zuerst muss man sich bei der TH OWL für ein Austauschprogramm bewerben. Wenn man von der Hochschule nominiert wurde, kann man sich anschließend bei der K'Arts bewerben.

Formulare, die auf Englisch sein sollten:

- Motivationsschreiben
- Lebenslauf mit Foto
- Portfolio mit Arbeiten der vorhergegangenen Semester - Leistungsnachwei
- Dokumente, die zunächst auf Deutsch eingereicht werden konnten:
- Sprachnachweis für das englische Sprachlevel
- Immatrikulations-Bescheinigung

Nachdem ich von der TH-OWL nominiert wurde, bewarb ich mich an der K'Arts. Meine Dokumente reichte ich per E-Mail ein. Auch wenn ich leider einen Fehler durch das Exportieren hatte, bei meiner Bewerbung und diese unvollständig war, durfte ich sie nochmals vollständig nachreichen.

Bei der Bewerbung musste ich entscheiden, in welchem Departement ich studieren möchte. Ich habe mich für das Fine Art Departement eingeschrieben, da ich mich für ein Semester auf Kunst spezialisieren wollte.

Im Juni/Juli bekam ich letztlich die Zusage der K'Arts und machte mich an das Organisieren von Flügen, Wohnung und Versicherung.

ORGANISATORISCHES

Flug

Ich buchte einen Flug, welchen ich aufgrund von Corona kostenlos verschieben und stornieren konnte. Mein Flug ging von Frankfurt über Katar mit der Airline "Qatar" nach Korea.

Es hilft den Flug direkt über die Airline zu buchen, da man dort die günstigsten Preise bekommt.

Außerdem kann ich auch empfehlen nur einen Hinflug zu buchen, da man vor Ort viele Leute trifft und man eventuell noch gemeinsam reisen möchte bevor man wieder nach Hause geht.

Visa Beantragung:

Aufgrund von Beschränkungen durch Corona musste ich zuvor 14 Tage in Quarantäne und auch ein Visum beantragen vor der Reise. Dies ist leider NICHT online zu beantragen, sondern muss direkt in Frankfurt, Berlin oder Bonn beantragt werden.

Umbedingt sollte eine Beantragungsdauer von 14 Tagen berechnet werden.

Benötigte Unterlagen:

Reisepass (Rechtzeitig Ablaufdatum prüfen)

Passfoto

Immatrikulationsbescheinigung der K'Arts

Nachweis über vorhandene Gelder von 7000 Euro

TIPP: am Besten ist es, wenn man sich noch einmal vorher über Beschränkungen informiert, da diese stetig geändert werden.

Bestenfalls die Botschaft, Stipendium und Universität vorher noch kontaktieren und sich über aktuelle Regelungen informieren.

Außerdem hilft es auch sich bei der TH-OWL und K'Arts sich über Kontakte von anderen Austauschstudenten zu informieren, um sich eventuell ein Airbnb zu teilen und sich bei Fragen auszutauschen.

Ich hatte zum Glück Leute am Flughafen kennengelernt, was mir bei Fragen und ersten Kontakten geholfen hatte.

Krankenversicherung:

Ich hatte eine Reiseversicherung bei der Hansemerkur abgeschlossen.

Allerdings hat sich bei der Ankunft herausgestellt, dass ich vor Ort nochmals eine koreanische Krankheitsversicherung abschließen muss.

Diese wird jeden Monat nach Hause geschickt und kann per Barzahlung in jedem Conveniencestore (7Eleven, CU, G25...) bezahlt werden. Die Bezahlung hat ein Ablaufdatum, welche man nicht überschreiten sollte.

Quarantäne:

Ich hatte mir für 14 Tage ein Airbnb gebucht, da es zu diesem Zeitpunkt als Student/in möglich war, auf die teuren Quarantäne-Hotels zu verzichten. Es empfiehlt sich allerdings eventuell ein Airbnb für einen längeren Zeitraum zu buchen, da die Preise dann günstiger werden. Ich hatte rund 500 Euro für 14 Tage bezahlt. Die Kosten wurden im Nachhinein von meinem Stipendium übernommen.

Die Universität hatte mir leider etwas zu spät Informaterialien über günstigere Quarantäne Hotels für Studenten inklusive Transfer und geregelterm Essen geschickt. Es hilft frühzeitig nachzufragen.

In Deutschland packte ich mir noch abgepacktes Brot, Pasta, Soße und Tee ein, wovon ich mich überwiegend ernährt habe während der Quarantäne. Dadurch, dass es sehr schwül war, blieb der Hunger auch in Maßen. Man kann sich auch Essen liefern lassen selbstverständlich, allerdings sind die Möglichkeiten ohne koreanischer Sim-Karte etwas beschränkt, hinzu kommt, dass viele Apps auf Koreanisch sind.

In Korea gelandet, wurde ich auch direkt von A nach B geleitet. Man muss sich keine Sorgen machen, dass man nicht weiß, wo es lang geht, da die Koreaner sehr strukturiert sind. Das Taxi konnte ich direkt am Flughafen zu meinem Airbnb nehmen.

Dadurch, dass ich nachts gelandet bin, musste ich am nächsten Tag selbstständig zum Screening-Center gehen, um meinen PCR-Test machen zu lassen. Tatsächlich konnte man sich entscheiden, ob man zu Fuß geht oder ein teures Quarantäne Taxi nimmt. Leider hatte ich vergessen zu fragen, wo das nächste Screening-Center ist, an dem ich den Test machen kann. Am besten direkt fragen, oder die Universität oder den Helping Buddy um Hilfe bitten um sich unnötigen Stress zu ersparen.

Durch öffentliches WLAN und Fragen, war es über einige Umwege dennoch möglich mich zurechtzufinden.

Die Koreaner sind unglaublich hilfsbereit nur leider sehr schüchtern und haben Angst englisch zu sprechen. In der Quarantäne musste täglich meine Temperatur messen und mein Standort wurde über die App kontrolliert. Ich bekam täglich einen Alarm, welchen ich bestätigen musste, um sicherzugehen, dass ich das Zimmer nicht verlassen habe.



Wohnung

Die einfachste Unterkunft ist das Studentenwohnheim neben der Universität. Dies ist mit 440 Euro für den gesamten Aufenthalt die günstigste Variante. Allerdings teilt man sich das Zimmer mit jemandem, und auch der Campus ist eher außerhalb von Seoul wodurch die Gegend eher etwas ruhig ist.

Generell wohnen in Korea Männer und Frauen getrennt. Wohngemeinschaften sind auch eher selten, aber zu finden.

Ich habe in einer Wohngemeinschaft in Itaewon gewohnt. Die Wohnung habe ich über die Facebook-Gruppe "Housing in Seoul" gefunden. Dies war zwar sehr zentral, allerdings empfand ich es auf Dauer etwas anstrengend jeden Tag eine Stunde hin und zurück zur Universität zu fahren.

Das Gute war allerdings, dass ich noch viele wertvolle Kontakte außerhalb der Uni knüpfen konnte. In meiner Straße haben viele Künstler aus unterschiedlichsten Bereichen gewohnt, weshalb ich mich mit diesen austauschen und auch gemeinsam arbeiten konnte.

Die Wohnung war mit 360 Euro pro Monat allerdings vergleichsweise teuer und viel Platz hatte ich leider auch nicht. Dies lag allerdings an der zentralen Lage.

Weitere Apps, über die man Wohnungen finden kann: "피터팬", "다방", "직방"

Sim-Karte

Ich habe meine Simkarte bei Woori Mobile Service gekauft.

<https://www.woorimobile.kr/>

Sie haben unterschiedliche Verträge, welche vergleichsweise die günstigsten sind. Außerdem kann man die Karte auch ohne koranisches Bankkonto und RAC beantragen.

Bankkarte:

Ich habe meine Visa-Karte der DKB verwendet, welche kostenlos ist sofern man drei Monate zuvor mindestens 700 Euro monatlich auf das Konto überwiesen hat.

Allerdings kann ich es nur empfehlen sich ein Bankkonto in Korea zu eröffnen, da man ohne diese häufig etwas eingeschränkt ist. Beispielsweise, beim online bestellen, Nutzen öffentlicher Roller oder Fahrräder, Sim-Karte, Geldüberweisungen an Freunde in Korea.

Apps:

Papago: Übersetzer mit welchem man Texte fotografieren und direkt übersetzen kann.

Kakaotalk: Koreanisches Whatsapp

KakaoMap oder Navermap: Mit Google Maps ist die Fußwegnavigation leider nicht möglich.

KakaoTaxi: Taxi App

Karrot: Ebay-Kleinanzeigen

Preise:

Diese sind vergleichbar mit Deutschland. Allerdings sind Lebensmittel vergleichsweise teuer. Besonders Gemüse und Obst, welche allerdings günstiger auf Märkten als in Supermärkten sind. Importierte, westliche Lebensmittel sind auch relativ teuer.

Es gibt Facebook Gruppen und einen Flohmarkt in Dongmyo, auf denen man preiswert Kleidung, elektronische Geräte etc.. bekommt, falls man doch etwas benötigt.

Temperatur:

Das Klima ist im Sommer sehr heiß und schwül und der Winter ist dafür sehr Kalt!

Außerdem sollte man sich darauf einstellen, dass die Koreaner noch sehr konservativ sind und dies auch bei der Kleidungswahl beachten. Als Ausländer wird man oft angeschaut, besonders wenn man zu knapp gekleidet ist.

UNIVERSITÄT UND FÄCHER

Die K'Arts ist eine der besten Kunstuniversitäten in Korea. Sie hat ein breit gefächertes Spektrum an künstlerischen Richtungen wie Kunst, Design, Architektur, Schauspiel, Musik...

Das Tolle an der K'Arts, ist dass man sich interdisziplinär an Fächern eintragen kann. Allerdings muss man danach fragen und die unterschiedlichen Departments und Professoren eventuell persönlich kontaktieren. Auch wenn dies leider sehr beschränkt ist, da alle Fächer auf Koreanisch unterrichtet werden. Die Klassenkamerade sind allerdings immer bereit, um es einem zu Übersetzen, wenn man auf sie zugeht und danach bittet.

Beim Bewerben an der Universität muss man sich entscheiden, an welchem Department man sich einschreiben möchte. Dies entscheidet überwiegend über das "Studio", was vergleichbar mit einem Projekt an der TH OWL ist.

Die Professoren sind sehr jung, und unglaublich hilfsbereit.

Ich persönlich war im "Fine Arts Department" und habe meinen Fokus auf die Kunst gelegt. Jedoch musste ich auch verpflichtend an der Koreanischen Kunstgeschichte teilnehmen, auch wenn ich eigentlich gerne andere Fächer belegen wollte.

Ich habe für ein weiteres Semester verlängert und wollte ursprünglich zum Architektur oder Design Department wechseln, da ich die Chance nutzen wollte etwas mehr über die koreanische Architektur zu lernen.

Dies war allerdings nicht möglich, da ich mich zuerst beim Fine Arts Department bewarb. Außerdem musste ich ein zweites Mal Koreanische Kunstgeschichte belegen, da dies von der K'Arts vorgeschrieben war.

Koreanische Kunstgeschichte

Dies war eine Pflichtveranstaltung, in der wir öfter zusätzlich zum Unterricht am Wochenende Galerien besichtigt haben. Wir sind anschließend häufig gemeinsam essen gegangen.

Koreanisch

Leider fand ich den Unterricht nicht sehr hilfreich, da überwiegend Sätze aber nicht die Basics der Sprache gelehrt wurden. Dies ist allerdings meine subjektive Meinung.

Wer daran interessiert ist die Sprache zu lernen kann ich die Webseite "Talk to me in Korean" empfehlen. Diese ist kostenlos und hat mir persönlich mehr geholfen als der Unterricht, da es klar strukturiert, simpel und gut verständlich erklärt wird. Auf Youtube sind auch einige gute Videos zu finden.

Print-Making

Es gibt zwei Print-Making Kurse. Ich habe am Lithography und Wood-cut Kurs teilgenommen.

Es war sehr interessant, wie viel man beim Print-making beachten muss. Besonders der Professor konnte fließend englisch und war sehr freundlich und bereit einem jede Frage zu beantworten.

Basic Glass-Casting

Die unterschiedlichen Techniken der Glaskunst fand ich sehr interessant. Nur konnte der Professor leider kein Englisch, was es leider erschwert hat genauere Informationen über das Material und die Bearbeitung zu erfahren.

Basic Glass-Blowing

Es konnte frei mit dem Glas experimentiert werden, bei konkreten Vorstellungen wurde einem auch bei der Umsetzung geholfen. Die Assistenten waren sehr hilfsbereit und haben sich bemüht mir bei Fragen genauere Informationen zu geben.

Das Arbeiten mit Glas hat mir am meisten gefallen, da ich dies am meisten im Bereich Design und der Architektur verwenden kann.

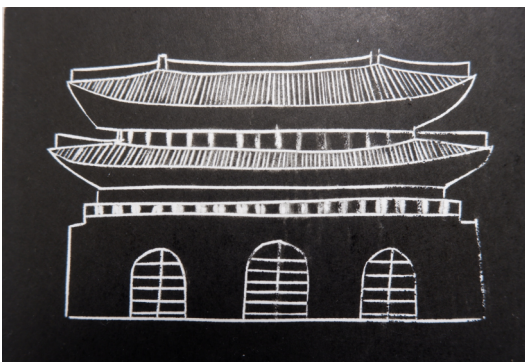
Studio

Intermedia Art

Wir haben unsere Portfolios gegenseitig im Kurs vorgestellt und darüber diskutiert. Für mich war es sehr interessant einen tieferen Einblick über die persönlichen Arbeiten der Studierenden zu bekommen da dies in dieser Form neu war. Ich konnte frei wählen, an was und mit welchem Medium ich arbeiten möchte. Dies ist zwar toll allerdings war ich auch etwas verloren, da es für mich neu war gar keine Vorgaben oder Abgabeleistungen zu bekommen. Die Professorin hat sich ebenfalls unglaublich bemüht den Unterricht auf englisch zu übersetzen und uns Austauschstudenten zu integrieren.



Glass-Blowing



Print-Making



Mixed-Media Studio

FAZIT

Ein Semester an der K'Arts in Seoul kann ich auf jeden Fall empfehlen.

Für mich war der Aufenthalt emotional auch ein Auf und Ab, da ich es zu Beginn aufgrund von Corona und auch der Sprachbarriere, geschlosseneren und zurückhaltenden Gesellschaft schwierig fand gute Kontakte zu knüpfen. Aber auch dies hat sich nach einiger Zeit gebessert und am Ende habe ich unglaublich tolle Freundschaften geschlossen und sogar noch ein Semester an der K'Arts verlängert.

Trotz Einschränkungen der Öffnungszeiten öffentlicher Einrichtungen fühlt sich das Leben in Korea vergleichsweise nach Normalität an. Die großen Menschenmengen wofür Seoul bekannt ist, bleiben zwar aus, dennoch kann man hier eine sehr schöne Zeit verbringen. In Korea ist eigentlich ebenfalls Onlinelehre, die Praxisfächer an der K'Arts waren dennoch alle in Präsenz und man konnte sich mit Kommiliton*innen austauschen und die große Werkstatt nutzen.

Monoton wird es in Korea auf jeden Fall nicht.
Korea ist ein kleines aber sehr kontrastreiches Land, welches neben Großstadt auch schöne Natur mit Meer und Bergen bietet.

Ich bin unglaublich dankbar dafür, dass ich die Erfahrung in eine andere Kultur eintauchen zu können, machen durfte und von Frau Lossau, Frau Kerber, Frau Niemer und dem Promos. Der Aufenthalt hat mich persönlich und fachlich sehr geprägt.





감사합니다!